

stellt und mit dem Charakter eines Generalleutnants ausgezeichnet worden. Richard Theodor v. Henning wurde am 16. September 1852 zu Steinwelta bei Bautzen geboren, trat am 15. April 1872 als Avantageur bei der 9. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 in das Heer ein. Ende des gleichen Jahres wurde er Portepeeßähnlich und nahm der Studie bei der Kriegsschule zu Berlin 1873 Sekondeleutnant, 1880 wurde er zum Premierleutnant, 1887 zum Hauptmann, 1895 zum Major, 1899 zum Oberleutnant und 1902 zum Oberst befördert. Am 10. Januar 1906 erhielt er die Verirrenung des berühmten Kommandeurs der 16. Infanteriebrigade, und am 17. August desselben Jahres wurde er zum Generalmajor und Kommandeur dieser Brigade ernannt.

— 6 — Der Vorstand des Königl. Amtsgerichts in
Großenhain, Herr Oberamtsrichter Weh, Justizrat
Schaeffler, tritt nach nahezu fünfjähriger Amtszeit
in den Ruhestand und scheidet demnächst von Großenhain.
Aus diesem Anlaß verabschiedete der Kirchenvorstand der
Parochie Großenhain in ihm seinen zeitherten hervor-
tretenden Vorständen in feierlicher Weise. Hierbei wurde
Herrn Geheimrat Schaeffler, der auch Altkreis-Mit-
glied der Landessynode gewesen ist, die ihm vom evang.-luth.
Landeskonsistorium ausgeschickte Anerkennungsurkunde
überreicht, weiter zwei Bilder vom Neukreuz und Kreuzen
der dortigen Kirche. Auch das gesamte Personal des Amts-
gerichts veranstaltete sich zu einer Abschiedsfeier im
Gymnasialsaal, wobei Herr Amtsrichter Weh der hohen
Verdienste des Scheidenden gedachte. Hieran erfolgte die
Überreichung von photographischen Aufnahmen des Ge-
richtsgebäudes und der beiden Dienstwohnungen.

— * **Einzubeherrschende Stadtverordnete.** An Stelle der in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zu unbefoldeten Stadträten gewählten Herren Stadtverordneten Kaufmann Dreßler und Kaufmann Roehring haben die anhändigen Erwähnmänner, die Herren Kaufmann Otto Meister und Kaufmann Ernst Rötschke, sofort in das Stadtverordneten-Kollegium einzutreten.

—* In der Kreisbauschauhütung, die heute vormittags stattfand, wurde in öffentlicher Sitzung die Übertragung der Konzession zum Betriebe der Privatstrassenanlage des katholischen Schwesternhauses in Troschen auf die katholische St. Josephs-Gesellschaft genehmigt. — Ein Gesuch der tanaberechtigten Saalhaber zu Birnau um Erweiterung der Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzveranstalten wurde abgelehnt. Bürgermeister Schneider-Birnau entheilt sich hierbei der Aburteilung. — Ein Staunt, die Grubenräumung und Tüngerbauhütte in Kreisberg betreffend, wurde beim Ministerium des Innern befürwortet. Damit war die Tagesordnung erledigt. Es folgte eine geheime Sitzung.

* Der Konservative Landesverein im Königreich Sachsen hat, wie bereits mitgeteilt, in seinem Vorstande verschiedene Veränderungen erfahren. Zunächst hat Herr Reichstagsabgeordneter Landgerichtsrat Dr. Wagner das Amt eines ersten Vorsitzenden nicht wieder angenommen. Er hat erklärt, dass es ihm bisher nur am besten seiner Gesundheit möglich gewesen sei, neben seinem Beruf und seinem Mandat zum Reichstag auch die Gewässer des Landesvereins zu führen, die gerade in letzter Zeit enorm gewachsen seien. Er könne eine Wiederwahl um so leichter abschließen, als sich auf seine dringenden Rüthen Erzellen Dr. Mennert bereit erklärt habe, sein Nachfolger als erster Vorsitzender zu werden. Anvielgedessen wurde, nachdem Erzellen; Dr. Mennert unter dem lebhaften Beifall der Versammlung für Dr. Wagner den wärmsten Dank für die der Partei in schwerer Zeit geleisteten hervorragenden Dienste ausgesprochen hatte, Erzellen Dr. Mennert zum ersten Vorsitzenden gewählt und Herr Dr. Wagner gebeten, wenigenfalls die Sache eines zweiten Vorsitzenden zu übernehmen. Dies nahm er unter dem Beifall der Versammlung an. An den sechshäufigen Augustus wurde Herr Oberbürgermeister Dr. Bentler neu hinzugewählt. An den anderen Vorstand traten zu den bisherigen wieder gewählten Mitgliedern noch Herr Major Schmalz und in den vierzehn Vorstand die Herren Kommerzienrat Gehler zu Aue, Mittergutobesitzer Arlt, v. Arber auf Augenwitz und Oberbaurat Dr. Thünsmeyer ein. — Am bemerkenswertesten an diesen Neuwahlen ist, dass Geheimer Rat Oberbürgermeister Dr. Bentler, welcher vor wenigen Wochen bereits in Berlin in den Elter Ausschuss der monarchistischen Partei gewählt wurde, nunmehr auch im Vorstande des sächsischen Landesvereins in eine führende Stelle eingerückt ist. Man wird sich dabei erinnern, dass Oberbürgermeister Bentler vor Jahr und Tag bereits weitgehende Vorstöße für eine Reform der Partei zur Erörterung gestellt hatte.

Am gestrigen **Thanksgiving-Day**, dem hohen amerikanischen Feiertag, fand in den Räumen des General-Consulates der Vereinigten Staaten ein offizieller Empfang für die Mitglieder der hiesigen Kolonie statt. Herr Generalkonsul Dr. John Gaffney und Gemahlin konnten in ihren eleganten Räumen eine ausdosierte Gesellschaft begrüßen, in der man u. u. Herrn Oberbürgermeister Sch. Herr Dr. Bentler, die Tochter des amerikanischen Botschanden Hill in Berlin und eine Anzahl von Offizieren der Preußner Garnison eum rthe. Neben leiblichen Freunden wurde auch reichlich musikalische Rost gezeigt, denn außer einem sinnertionen Streichquartett erfreute Frau Helen Brown Reid, begleitet von Herrn Herbert Williams, und Herrn Henry Field die Zuhörer mit Bezaugs- und Klaviervorträgen. Die Damen Frau Billin Kunkelmann, Mrs. Knissel, Mrs. H. A. Brewster, Mrs. Benton, Mrs. Nathan und Mrs. Blalde freudenzen den

Es ist eine so schöne, selle Hartheit um das Verhältnis dieser Mutter zu ihren Töchtern. Überhaupt ist es der trühe, offene Ton im Hause Wilhelm Arvits, der gespannen nimmt und die frohlche Stimmung im Publikum erzielt, das Beladen einer heiteren jungen Stunde. Dieses Beleben lädt auch verzeihen, daß man es hier nicht mit einem zarten akademischen Kunstwert zu tun hat, daß nicht alle eingeschlagenen Töne in dieser Eheinonie zu vollen Melodien gehalten sind. Die Melle von Anregungen bringt den Dichter, das spürt man in mancher Einzelheit. Aber es bleibt wundervoll, daß dem Siebenundsechzigjährigen ein Werk so reich an Frische gelang.

Die Aufführung von des Dichters *Zahn Björn Björn*, von inszeniert, gefeiert von Herrn Regisseur Hanno Dörrer, entsprach den Anforderungen der Dichtung und gehört zu den besten, die das Ensemble des Königl. Schauspielhauses in den letzten Spielzeiten geboten hat. Es war nicht nur das liebholle Eingehen auf Details bemerkenswert, sondern auch das Zurücktreten des einzelnen zugunsten der Gesamtwirkung. Wenn trotzdem mehrere Darsteller besonders hervorragen, so lag das an dem Umfang und der Bedeutung der von ihnen mit dem Dichter geschaffenen Charaktere. Frau Clara Salbach war als Anna Arvit einfach wunderlich — eine Verbindung von Else Lehmann und Clara Barthel. Frau Salbach schien sich ihrer Wirkung gar nicht bewusst zu sein, sie war förmlich naiv, eine schaudende Wardineupredigerin, eine ehe Mutteradlin ihrer Tochter und ein liebevollstes, hingebendes Weib. So ein lieber heillicher Mensch — so gar nicht neues Weib — nur Weib, ehr in Kleidern und Vorzügen. Bravo, bravissimo! Den Mann dieser Frau, den Vater der Tochter spielte Herr Mehnert. Was man ihm heute erhält Sonnenhalstullen entdecken? Herr Mehnert machte aus dem an die Wand gedrückten Gatten und Vater einen Menschen mit lächelndem Gesichtchen voll Güte und auwartender Ruhe. Ihm glaubte man den Dichter der Verse, die vorhin zitiert wurden. Den beiden am nächsten stand die Vertreterin der Tochter Alberta; d. h. Schlettgen. Sie hat nicht die ges-

Büffets. Des Präsidenten Tast wurde in einem Ver-
grahungssiegramm gedacht.

— In dem Kreisverband Dresden des Deutschen Flottenvereins hielt am Donnerstag abend Herr Admiral Dr. Holzhauer einen Vortrag über die Seeschlacht von Tsushima. Das interessante Thema erhielt noch eine wesentliche Erhöhung durch eine Anzahl trefflicher Bilder. Der Besuch war reich, der große Vereinsaal lange vor Beginn des Vortrages bis aufs letzte Platzchen gefüllt. Der Vortragende, dessen Information sich auf die persönlichen Mitteilungen eines an der Schlacht beteiligten japanischen Offiziers und auf die Aussagen der vor das Kriegsgericht gestellten russischen Führer stützen, gab ein anschauliches Bild von dem Verlaufe des Kampfes und reüssierte am Schluß zur Frage: „Wie war diese Niederlage möglich?“ folgendermaßen: Noch ehe es zu dem Kampf kam, hatte der russische Führer mit einer Wärtsicherung und Auflösung in die Tsushimastraße hinein, zweitens änderte er während des Angriffes der Japaner seine Formation. Die Unfähigkeit seiner Unterführer und Mannschaften, die durch die schweren Kohlenladungen verminderte Manöverschärfheit der russischen Schiffe und die lange Fahrt taten das übrige. Außerdem hatten die Mannschaften kein Vertrauen zu ihren Führern. Die Japaner dagegen fampften mit Begeisterung unter vorzüglicher Leitung und vorsätzlich diszipliniert in den heimischen Gewässern. Dem schlechten Schicksal der Russen ließen sie ihre handigen Tresser entgegen. Kein Wunder, daß der Erfolg über alle Maßen groß sein mußte. Als Charakteristikum Toquos ist an er wahrnen, daß er während der ganzen Schlacht von der unfeindlichen Kommandobrücke aus seine Befehle gab. — Die Bilder zeigten die Schiffe der Russen und Japaner sowie die Verheerungen des Geschützjaggers.

— **Berufe mit Kraftfahrzeugen.** In der Zeit von 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 belief sich die Ge-

Erhebet 1907 bis 30. September 1908 betrug nun die Gesamtzahl der im Deutschen Reich vorgestellten schuldigenden Automobile-Quantität auf 5064 gegen 1064 im gleichen Zeitraum 1906/07. Hierbei kam es zu Sachsen 303, auf die Stadt Berlin allein 221. In 1145 Fällen (davon Sachsen 320) wurde der Besitzer des Kraftfahrzeuges ermittelt, in 221 Fällen 113 nicht. 157 Führer der Kraftfahrzeuge entzogen sich der Rechtfertigung nicht (in Sachsen 30), 121 verließen zu entkommen und 371 entlaufen willentlich. An Polizeistrafen wurden insgesamt 492 (davon in Sachsen 100) angeworfen, und zwar 111 gegen den Führer des Kraftfahrzeuges, 55 gegen den eines anderen Aufwärts oder gegen eine dritte Person woraus hervorgeht, daß die Schuld vorwiegend bei dem ersteren liegt. In 290 Fällen wurde die Strafe rechtskräftig, und die Summe der nach Wohl bemessenen erreichte 1907 911. Bewohntliche gerichtliche Strafverfahren fanden 1907 in Sachsen 100, davon 32 in Sachsen 110 gegen den

1222 zur Einleitung (in Ziffern 62), davon 1110 gegen den Führer, 103 gegen andere Personen. Die Statistik ergibt, daß mit der Vermehrung der Kraftfahrzeuge naturgemäß auch die dadurch angerichteten Schäden gehöre haben.

— **Der Kindergarten des Stadtvereins für innere Mission** bereitet schon seit einer langen Reihe von Jahren, und seine Tätigkeit ist eine erfolgreiche und gesegnete. Er wird fortgesetzt gut besucht und von einer besonders armen Bevölkerung der Stadt gern benutzt. Um die Weihnachtsfreude auch in die Wohnungen der Armen zu tragen, soll für die in der Amtshausverpflegten 150 Kinder auch in diesem Jahre eine Weihnachtsschichtung abgehalten werden, wozu um Gaben gebeten wird. Die Firmen, welche hierfür Beiträge annehmen, sind im Anzeigenteil dieser Nummer angegeben und durch ein Plakat in den Geschäftsräumen kenntlich gemacht. Außerdem werden

— Im hiesigen Kunstgewerbemuseum, Eliasstraße 20 (geöffnet: wochentags von 9—2 Uhr — Montags geschlossen — Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr, Eintritt frei), sind bis zum Schluß dieses Jahres verschiedene neuzeitliche Goldschmiede- und Brunnearbeiten ausgestellt, die weitere Beachtung verdienen. Die ersten rühren von Carl Braun in Schwäbisch-Gmünd her, der seinen Halbschmied, seine Broschen und Gürtelschließen entstehen und anschließend bei. Ohne Ausehnung an alte Sitten

entworfen und angefertigt hat. Ohne Anlehnung an alte Stile weiß er seinen zumtheil aus der Materialbehandlung heraustrahlenden Formen eigenartige künstlerische Wirkung zu verleihen, die er besonders nach der farbigen Seite hin durch eine reiche Anwendung der neuerdings statt wieder in Ausnahmefällen gekommenen Halbedelsteine erfolgreich zu steigern versteht. Daneben befinden sich einige Bronzen, und zwar eine Vase, zwei Tierfiguren und verschiedene Plaketten, die Rud. Baudinger aus Schwäbisch-Gmünd zum Ueberer haben. Gutes Verständniß der Formen, kräftig, meist flächenhafte Behandlung und Eigenart in der Auffassung zeichnen seine Arbeiten aus. Der Kopf des fast zum Skelett abgemagerten „Asketen“, die Köpfe seiner Eltern und das wohl ein wenig zu manieriert ausgefaßte Modell zu einem württembergischen Fünfmarkstück möchten hier als ganz besonders charakteristisch hervorgehoben werden. Im gleichen Raum sind diejenigen Gegenstände untergebracht, die das Museum in letzter Zeit erworben hat. Unter ihnen befinden sich auch zwei kleine Stücke, ein romanisches Kruzifix und eine Platmenage in Wiener Porzellan, die auf der vor kurzer Zeit in Berlin stattgesunden Auktion von Lanna erstanden wurden.

—* **Kalcher Tod.** Allgemeine Teilnahme erweckt unter der Bewohnerchaft der Vorortgemeinde Stebisch das Schicksal des dortigen Lehrers B. Der in den zwanziger Jahren siechende Mann, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, fuhrte vor einigen Tagen aus einer Gesellschaftsabends ohne das geringste Anzeichen von Krankheit zurück. In der darauffolgenden Nacht zeigten sich Symptome einer Lungenentzündung, und da sich sein Zustand rasch verschärfte, ordnete der zur Hilfe herbeigerufene Arzt

rundete" Animus, noch das Hingebungsvolle der Dutch schmiedeliebhaberin von ehemals, sie ist ein moderner Typus von jedem Theaterstück. Darum wirken ihre beiden Szenen am Schluss des ersten Aktes und die reizvolle Liebesszene mit ihrem Revolver schwungenden Verehrer so merkwürdig edel, so tatkraftig und vornehm, es war so gar nicht banaler Durchschluss, den sie bot. Die Herzenbewunderung der Schuhjährlinge fand in Act. V lichteneag's Darstellung der Helene zu reizvollem Ausdruck, im letzten Akt verlor sie ein wenig an Sicherheit und Beherrschung ihrer Aufgabe. Sie blieb zu sehr kleines Mädchen. Act. VI der Altvölker und Aran Bataé (Maraval entledigten sich ihrer Ausgaben mit der Sicherheit reifer Bühnenerfahrung). Die schwierig zu treffende Mischung zwischen geistlicher Würde und männlich starkem Beachten, die der Bapit, in dem der alte Wein besonders lebhaft gärt, zum Ausdruck bringen musst, gelang Herrn Wahlberg läuferlich an (Jugendporträts von Bideron erinnernd) vorzerrisch. Herr Stütter spielte die belanglose Rolle des Liebhabers tatkraftig und einfach. Das Zusammenspiel klapperte, wie es in einem modernen, an den Wirklichkeitssinn appellierenden Stück der Fall sein muß. Es gab keine „ersten“ und „zweiten“ Rollen, sondern Menschen, die ihrer Bedeutung nach nicht oder weniger zu reden haben. — Für Ausstattung der Szenen (zwei Villen mit Veranden, Balkons usw.) hatte die Generaldirektion keine Sparkamfeindrücksichten walten lassen. Für den Hintergrund hatte der Maler trotz seines Verständnisses für breite Flächenwirkungen auf die Mitteltone (Übergang von den Feldern zum Gebirge) zugrunde Rechnet. — Das Publikum war anfangs zuwartend, rief aber nach dem letzten Akt die Darsteller mehr als manormal heraus. Man verließ das Theater, nicht so sehr in dem Gefühl, ein Kunstwerk von bleibender Bedeutung, als einen schönen Theaterabend mit allerlei Anekdottengen genossen zu haben, an dessen fröhlichem Ende Ergebnis die Darstellung des Königl. Schauspielhauses hervor-

an. Troy schleunigt vorgenommener Operation ist der Ver-
dauenswerte dort seinen schweren Leiden gestern erlegen.
Der Wunsch, seine in Leipzig lebenden Eltern noch zu
sehen, blieb dem Verstorbenen infolge des raschen Verlaufs
der Krankheit veragt.

—* Einem Gehirnenschlag erlag der schon in höherem Lebensalter stehende Eisenbahnbeamte Wahnert, ein nach großer Beliebtheit erfreuernder Beamter, vorgetragen in seiner Wohnung. Bei der Einnahme des Mittagessens wurde er von Unwohlsein belästigt, und in wenigen Minuten war der bisher so rüstige Mann infolge wiederholten Schlaganfalls eine Weiche. Er stand seit vierzig Jahren im Dienste der Staatsseisenbahn und verabschiedigte, in nicht allzu ferner Zeit in Pension zu treten.

*** Polizeibericht, 26. Nov.** Auf dem Fußwege der Goethestraße brach vorgestern ein 28 Jahre alter Arbeiter infolge eines Schwundelanfalls zusammen und zog sich eine starkblutende Kopfverletzung zu. Einige Gaszählerwärter brachten den bewußtlosen Mann nach der nächsten Gaszählerwache, von wo aus er nach Anlegung eines Notverbandes mit dem Krankenwagen ins Johannistädter Krankenhaus überführt wurde. — In letzter Zeit hat ein unbekannter Mann ältere Frauen, meist Almosen- und Rentenempfängerinnen, aufgesucht und sich erboten, für sie Besuche um Erlangung bezw. Erhöhung von Renten anzufertigen. Er hat für seine Bemühungen Geld betrage bis zu 4,60 Mark gefordert, in einigen Fällen auch erhalten und dafür Urkunde angefertigt. Wenn er kein Geld erhalten sollte, hat er sich entsetzt, ohne ein Gehuch zu schreiben. Es ist ihm nur um die Erlangung des Geldes zu tun gewesen. Vor diesem Unbekannten wird hierdurch gewarnt und gebeten, Wahrnehmungen über die Persönlichkeit des Betrügers an die Kriminalabteilung mitzuteilen, wo sich auch Geschädigte melden.

abteilung mitzuteilen, wo man zum Geschäftigte werden wollen.

— Die Feuerwehr wurde gestern abend nach Friedensstraße 25 gerufen, wo der Glasbalcon eines Petroleumfachgeschäfts zerstört war. Das ausgelöste Petroleum hatte sich entzündet, richtete aber nur geringen Schaden an, da die Bewohner schnell eingriffen. Nachts 2 Uhr und 1½ Uhr mussten Polizei und Feuerwehr Friedensplatz und Tipboldswalder Platz räumen. In beiden Fällen lag abermals eine böhwillige Betäubung vor.

—* Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl in Nadeburg wurden 1 Sozialdemokraten gewählt. Bisher waren im Kollegium keine Vertreter dieser Partei. Die nationalen Arbeiter (Hirsch-Dunder) haben bereits zwei Sitze im Kollegium, so daß nunmehr 6 Arbeitervertreter in ihm sitzen.

—* Am Sonnabend hielt sich eine Leipziger Jagdgemeinschaft im Jagdhaus Nach bei Wurzen auf. Ein Jäger

aus den amtlichen Eisenbahnmeilenbuch

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.
Das Modell 18 Jahren mit Schlitten ohne Zugkraft, nur mit Hilfe des Beifalls) wird aus Gründen der Verkehrssicherheit auf verkehrsdenen in den Vorstädten gesegneten abwärts führenden Straßen und Wegen verboten. Diese Straßen und Wege sind durch besondere Verbotsaufschriften kenntlich gemacht.

Handelsregister. Eingetragen wurde: die Kommandantur
mit Vereinshalle Höhe Boden Glaswand auf dem
von H. Weidelt u. C. mit dem Sitz in Dresden, ruhen
in Elsterwerda und als Geschäftsführer die Privata Anna Pauline
vom Weidelt geb. Treptow, der Grubenbesitzer Hans Weidelt
und die Augenärztin Anna Margarete Wendt geb.
Weidelt, sämtlich in Dresden, als persönlich haftende Gesellschafter
und 28 Kommanditisten, sowie, daß Anna Pauline verm.
Weidelt geb. Treptow und Anna Margarete verschel. Wendt
geb. Weidelt von der Betriebung der Gesellschaft ausgeschlossen
sind; — eingetragen wurde ferner: betreffend die Firma
Hotel und Vereinshaus Olympia des Stadtvereins
für innere Mission in Dresden, daß der Geheim-
berichterstatter Emil Theodor Keller nicht mehr Stellvertreter des
Vorstandes des Stadtvereins für innere Mission ist und daß an
seiner Stelle der Oberkonviktorialrat Dr. theol. Ernst Röhr in
Platzweis Stellvertreter des Vorstandes des Stadtvereins für
innere Mission ist; — daß die Firma P. Th. Dittrich in Dresden
erloschen ist.

Sächsischer Landtag.

Smeits Sommer-

Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der sich der Minister des Inneren Graf Bismuth v. Eichstädt mit mehreren Regierungscommissionen und außerordentlich viele Tribünenbesucher eingefunden hatten, bildete der Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Bauer (20. städt. Aue): „Die Kammer wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, mög-

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.
Der Vorverkauf zu dem einmaligen Gastspiel des
Englischen Theaters, das direkt am 8. Dezember,
im Königl. Schauspielhaus stattfindet, beginnt Donnerstag
am 2. November um 10 Uhr auf der Kasse des Schauspie-

4. Liederabend Robert Rothe. Daß Robert Rothe, der Münchner Sänger und Lautenist, sich hier wie überall sein festes Stammpublikum gesichert hat, zeigte sich bei seinem gestrigen Liederabend im Saale des Künstlerhauses deutlich. In dichten Reihen war der hübsche Raum gefüllt; mit Aufmerksamkeit und Spannung folgte man den Vorträgen Rothes, der diesmal sein fünftes Programm mitgebracht hatte. Auch dieses war wiederum durchaus germanischer Prägung. Ein paar niederländische Volkslieder brachten zwischen die zahlreichen deutschen Volksgesänge willkommene Abwechslung. Rothes Vorzüge bedurfte hier keines Lobes mehr. Seine sympathische Singekunst, sein ausgezeichnetes Lautenspiel, sein beredtes Riesenpiel, seine feine Abhättierung und Unterscheidung im Vortrag sind längst bekannt und gewürdigt. Das Publikum trohle dem fahrenden Sänger noch Zugabe auf Zugabe ab, aber trotz vielfachen Verlangens doch nicht den so fehnlich gewünschten *Teufel von Weise*. II. D.

H. D.
†* Männergesangverein „Liedergarten“. Das quibuschit Konzert am Sonnabend im Palmengarten des aus etwa 40 Sängern bestehenden Vereins, den nach schwerer Zeit Walter Richter einer lichtvollen Zukunft entgegenzuführen berufen scheint, legte Zeugnis ab von rühmlichem Fleize und ernstem Streben. Das Stimmmaterial zeigte solide Schulung, die namentlich in der sorgfältigen Tegibehandlung zutage trat. Unter den acht zum Vortrage gebrachten Chören, darunter zwei recht ansprechende vom Vereinsdirigenten, wurden nicht weniger als sieben vom Verein erstmals gesungen. Aus ihrer Reihe verdienstvolle Hervothebung Höfels „Ständchen“ und vor allem das überaus reizvolle „Tärt ih's Dirndl stahn?“ von Schulz-Beuthen. Frau Elisa Schielder überzeugt über einen ergiebigen Mezzosopran von reichlich zwei Octaven ihm-

PELZE

Wir garantieren für
unsere Pelze.

Unsere, in eigener Kürschnerei gefertigten, absolut soliden Pelze verdienen ihren Ruf der richtigen Wahl der Felle und deren künstlerischen Verarbeitung. Die hochinteressante Auswahl sowohl in wertvollen Stücken als auch in solchen zu kleinen Preisen zeigen wir Interessenten gerne und ohne jede Verpflichtung.

HIRSCH & C°

Prager Straße 6-8

Kaviar.



Keine teuren Streichhölzer nötig. 20 Tage zur Probe! Schönes Weihnachtsgeschenk!
Feuerzeug „Edison“
zur zehnjährigen Benutzung! Nur einen Dind und man hat sofort eine hellleuchtende Flamme zum Anzünden von Zigaretten, Weizen u. u. dient auch gleichzeitig als Taschenlampe. „Edison“ ist höchstens vermittelst u. kostet M. 1.50 per Stück. Porto u. Versandung 50 Pf. extra. Versandkosten ges. Nachnahme ob. einer Vorberichtigung (auch Briefmarken).

Kirberg & Comp.
in Höhe M. 80 bei Eschwege, Leinen, Fabrik, Hause u. Auszugsbüro, Waren, Setzen, färbende u. Verarbeitung des Körpers, Brocken u. gratis u. franco. Solinger Industriebetriebe.

Gegen Husten u. Heiserkeit

Menthol-Katarrh-Pastillen

Glas 1 Mk., echt mit Schutzmarke Mutter Anna. Versand nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgendorf.

Heinr. Meyers knochenbildende Med.-Lebertran-Emulsion

mit Zusatz von Hypophosphiten von Kalk, Kalz und Natron
Große Flasche 2 M. Versand nach auswärts
Königl. Hofapotheke Dresden.

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsern Anzeigen-Expedition Seestrasse 5, I.
zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen
Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenkosten für Porto usw.
Kostenlosige und fachtmatische Beratung bereit-
willigst.

Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden **aus-
schließlich zur Unterstützung** deutscher Militär-
Invaliden bzw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Briketts

besonders preiswert von
Grube Ida 1, Dobrilugk, N.-L.

Salonbriketts 7" (großes Format) M. 8.50
do. 6" M. 7.00

pro 1000 Stück frei Keller.

bei Übernahme von 1000 Stück 50 Pf. Entmündigung pro 1000 Stück

Würfelbriketts oder Halbsteine.

M. 1.10 pro Stück, oder M. 0.78 pro Zentner frei Keller,
alle anderen Sorten Briketts u. Kohlen billigst empfohlen

Deutsch-Böhmisches Kohlenhandelsgesellschaft
mit beschränkter Haftung.
Fernsprecher Nr. 209, 6820, 19121.

Feine und feinste Qualitäten von
Stier-, Schaff- und Beluga-Ware

M. 12,-, 15,-, 18,-, 20,-, 22,- per Pfund.

Wassily N. Schischin

Hoflieferant

Seestrasse 19.



Wacholdersaft

Marke „Kluger Vogel“, hat sich als das beste und zuverlässige Mittel bewährt, den Römer von den darin angezimmerten Krankheits-
anfällen zu befreien und gegen gefährliche Tropfungen zu schützen. Daher ist im Hinblick auf den kommenden Winter als

Blütenhonig.

Versende gar. naturr. hellen
Tafelhonig. kalt ausgez. hoch. Qualität, die 1 Pfd.-Dose zu 8 M. die 5 Pfd.-Dose zu 5 M. nicht kalt ausgezogenen, die 10 Pfd.-Dose zu 7.50 M. u. 5 Pfd.-Dose zu 4.50 M. Garantie Zurück-
nahme.

Setje, Imkereibesitz,
Edewecht, Oldenburg.

Ungar. Rotwein
vom Bach à Lier 85 u. 100 Pf.
Süsswein à Lier 160 Pf.
G. Freytag, Weberstraße 29.

Ogit

der beste Haarmesser.

Ogit

ergänzt höchstens Naturwolle.

Ogit

drückt nicht wie and. Haarmesser.

Ogit

gibt eine schide moderne Frisur.

Ogit

bewundert man und ist verblüfft.

Ogit

der Liebling der Damen.

Sympathie

Besprechend, altbekannt gegen
Krankheiten. **Uhlmann** son. Met-
znerstr. 35, 2. Bielle Danziger.

15 Jahre litt ich an Gicht =

und 2 Jahre konnte ich das
Zimmer nicht verlassen; nachdem
ich nun erst seit kurzer Zeit ihre
bewährte

Hongh-Ho-Gichtseife

anwende, bin ich sofort hergestellt,
dass ich meine hässlichen Arbeiten
selbst besorgen kann.
Hbg. Frau A. Siedlack.

Diese Seife wird mit Erfolg
angewendet bei Gichtattacken,
Nervenschmerzen, Hexenschuss,
Gicht etc. und kostet per Stück
M. 1.-. Nur noch in Original-
karton weiß-grün-blau u. mit Firma
Hbg. Schubert & Co., Chem. Fabrik,
Weinstraße-Dresden.

Zu haben nachstehendes Depot:

Storch-Apotheke, Pillnitzer Str.
Herm. Koch, Altmarkt.

Weigel & Zeeb, Marienstr. 12.

F. Wollmann, Hauptstraße 22.

P. Vogt, Platenauerstraße 33.

Drog. Stöltzner, Kamener Str. 1.

Carola-Drog., Blasewitzer Str. 18.

Falken-Drog., Zwicker Str. 85.

Aster-Drog., Leipziger Str. 163.

Nico al-Drog., Zollnerstraße 1.

Schaukelpferde

Naturfell — gr. Blattmoß,
auch einige Rehmuttern, viel
zu lange Vorrat u. Sattler-Ztern.

Leipziger Str. 14. neb d. Schlachtf.

Astrachen.

„aviar“

— 12, 14, 16, 18, 20, 22 p. Bi.

in seinen u. seines Qualitäten

H. E. Philipp, Hoff.

An der Kreuzkirche 2.

Getrocknetlicher Rebattens:

Werm.endorf in Dresden.

(Gesamtzeit: 15-16 Uhr nach)

Gravedol-Schnupfencrème

gegen Schnupfen u. Entzündung der Nasenschleimhäute. Tube 60 g

Verwand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgendorf.

Gratis u. franko

verlange jeder: „Beweis“, daß
die heutige luth. Kirche u. Schule
die Bibel in vielen Punkten falsch
auslegt, v. Professor F. Uhlmann
Dresden, Bettiner Str. 35, 2.

Dauerbrandöfen

zu beobachten. Breiten empfiehlt

R. Hübschmann,

Kreuzstr. 15.

—

Waschgeschirre

modem — weinhalt.

F. Bernh. Lange, Amalienstr.

—

Klischees

sind nach Ablauf der

Inserate von 9-11 Uhr

vormittags abzuholen.

Gehöftstielte

der „Dresdner Nachrichten“

Marienstraße 36.

„Puella“ +

Tropfen

Unschädlich!

Jahrling nach Crisia.

für Porto 30 Pf. beizutragen.

Frau J. Thelen,

Dresden-A.,

Borsbergstraße 18.

—

Weine!

Weisswein

1 Lt. 0.80 M.

1 fl. exkl. Glas

0.65 M.

Rotwein

1 Lt. 1.20 M.

Rotwein

1 fl. exkl. Glas

0.65 M.

Schieler

1 fl. exkl. Glas

0.65 M.

Fr. Aug. Benedict Söhne,

Wenz. Str. 1.

Maudorf-Röhrsdorfs.

Gelehrte Rebattens:

Werm.endorf in Dresden.

(Gesamtzeit: 15-16 Uhr nach)

SLUB

Wir führen Wissen.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Brix-Tel.) Die Fondsbörse begann recht seit. Die Ausweile des Staatsbanken von Deutschland, Frankreich und England haben bewiesen, daß sich die internationales Geldeinhaltungen entschieden günstiger gestaltet haben. Allerdings lagen auch Nachrichten vor, die nicht bestätigten, ja die über den Stand der Angelegenheit bezüglich der Konvention verschiedener russischer Anleihen. Danach soll sich die Konvention nicht auf Kapitalien beziehen, die in Deutschland untergebracht sind, sondern nur auf Russenanleihen, die in Frankreich verfehlten. Auch der vorläufige geistige Bericht des "Iron Age" über den amerikanischen Eisenmarkt wurde heute durch den "Iron Longer" in Frage gestellt. Trotzdem waren es gerade Montanwerte, die mit höheren Kurien einsetzen, und zwar auf den Bericht des Stahlwerksverbundes, welche infolge des jetzigen Verkehrs am Londoner Kupfermarkt. Bevorzugt waren vor allem auch elektrische Gesellschaften. In Newark war gestern die Börse geschlossen. Im weiteren Verlauf konnten sich die erhöhten Anfangskurse der Banken behaupten, ebenso die der Montanwerte. Elektrizitätswerte liegen weiter, besonders Siemens & Halske und Deutsche Uebersee. Conadore schlossen höher. Kassamarkt fällt, ebenso Schluß der Börse. Privatbanken 1% Prozent. Ultimogeld 5 Prozent. — Am Getreidemarkt war im Frühverkehr die Stimmung leicht abgeschwächt, da das inländische Angebot ziemlich reichlich war. Von den amerikanischen Börsen fehlten heute infolge Feierabend telegraphische Meldungen. An der Mittagsbörsle blieb die Stimmung schwach, da die heutige eingetroffene Depesche die Erwartungen von Argentinien als ausgezeichnet bezeichnet. Im Laufe des Nachmittags trat aber eine Befestigung ein, als namentlich für Weizen im Dezember-Termin. Dedungen vorgenommen wurden. Weizen lag per Dezember-Sicht 0,50 Mark höher, Mais-Sicht und Roggen notierten 0,25 Mark höher als gestern. Hafer und Mais waren noch behauptet, Lieferungen bei geringen Umjahren wenig verändert. Rüben auf Provinzverkäufe schwächer. — Wetter: Trübe, Schne, leichter Frost; Südwind.

Dresdner Börse vom 20. November. Die heutige Börse verlor auch heute in durchaus seher Grundstimmung; das Geschäft selbst geholtete sich aber wieder wenig leicht. Von Maschinen- und Härzereibauern erzielten Hüle mit 188,50 % (+ 0,50 %), Zed. mit 190 % (+ 2 %), Hartmann mit 180 % (- 0,25 %), sowie Rohfahrtengel mit 115,75 % (- 0,25 %) bezahlte Notizen, während Friedrich August-Ottlie mit 2 % (+ 1 %) erfolglos geliefert blieben. Elektrische Börse notierten in alten und jungen Bergmann zu den gebrachten Kurien umgekehrt und in Höhe zu 125 % (+ 1 %) vergleichbar gezeigt. Die Titte der Papier- u. Fabrik vereinigten Betriebswechsel in Südtirol zu 78 % (+ 0,25 %) und in den Gemeinschaften der Bergbauern Fabriknoten. Papiere zu 275 M. unv. Bei Brauereien handelte man Waldbierglüchen zu 110,25 % (- 1,75 Prozent) und Deutsches Bierbrauerei zu 101 % (unv.). Dagegen stiegen bei Hofbrauhaus II auf 87 % (+ 1 %), Pfeiffenfeller auf 160 % (+ 2 %), Eichenfels auf 153 % (+ 1 %) und die Gemeinschaften der Reitewiher Brauerei auf 245 M. (+ 5 M.) Gelt., obwohl sich die Abgänge zeigten. Von Bankennoten waren Leipzigischer Credit, Sächs. Bodenkreis und Sächs. Saal ohne nennenswerte Kurieränderungen im Verkehr. Bei feramischen Werten und diversen Industriekästen wurden Solbrig zu 127 % (+ 0,25 %), Gräfling, Tannenitz zu 111,25 % (unv.), sowie Dresdner Goldinen zu 218 % (- 2 %) aus dem Markt genommen, wogegen Sächs. Glassfabrik zu 287,50 % (+ 1,50 %) Sonderlich zu 120 % (+ 1 %), Grätz Schulz zu 320 % (+ 1 %) und Chemnitzer Aktienpinnerei zu 174 % (+ 1 %) nicht zu haben waren. Aktienverändliche Anlagewerte bezahlte man in 8 % Sächs. Rente mit 84,60 % (+ 0,25 %), 8 % und 8½ % bergl. Anteile zu den letzten Kurien.

Societàbrauerei Waldschlößchen in Dresden. Auf der Tagessitzung der zum 18. Dezember einberufenen Generalversammlung steht u. a. auch die Gründung zur Aufnahme einer Anleihe über 500000 Mark bis zur Höhe von 600000 Mark zwecks Verstärkung des Betriebsmittel und Bezahlung der neuen Maschinenanlage zur Beschlussfassung.

Der Verband deutscher Wandplattenfabrikanten G. m. b. H. Weizen, hat beschlossen, die Ultimo 1909 ablaufende Preis-Konvention zu verlängern. Der Vors. des Verbandes verbleibt in Weizen; Vorsitzender ist Fabrikdirektor Karl Polle.

Einiger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.G. bei in Wien. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1908/09 eine Bruttoneinnahme von 1500100 (i. B. 1951 542) M. Von den Ausgaben betrugen u. a. Zölle 482400 (794 122) M., Gehälter 239 877 (222 629) Mark, Betriebsaufosten 281 862 (312 500) M. Nach Abschreibungen auf Autogenen und Verlusten von 167 444 (296 776) M. verblieb einschließlich des Gewinnzuflusses von 15 986 (2758) M. ein Nettogehalt von 24 000 (129 000) M. Eine Dividende (i. B. 4 %) gelangte nicht zur Auszahlung. Das ungünstige Ergebnis ist nach dem Geschäftsbericht darauf zurückzuführen, daß es der Gesellschaft trotz weitgehender Konzessionen in den Preisen nicht möglich war, die möglichen Aufträge hereinzuholen. Das laufende Geschäftsjahr zeigt in dem Eingang der Aufträge eine Befestigung, von der aber noch nicht mit Sicherheit zu sagen sei, ob sie von Dauer sein werden. Die von der Gesellschaft benötigten Rohmaterialien und Halbfabrikate bewegen sich seit einigen Monaten in steigender Preisrichtung, wogegen die Verkaufspreise der Fabrikate bisher auf demselben niedrigen Stande gediehen sind wie im Vorjahr.

Eineinige Diamantminen Süderbergbau, G. m. b. H. Unter dieser Firma ist nunmehr mit 4 Mill. M. Stammkapital die Errichtung neuer Gemeinschafts-Gründung erfolgt, von deren Errichtung bereits berichtet wurde. Die neue Gesellschaft hat den Leibherrn übernommen von G. v. A. Schmidt, Max A. Kapellner, Windfuhr, G. m. b. H., Germania, G. m. b. H., Elsfärberei-G. m. b. H. und Colman-Diamond, G. m. b. H. nicht zu verwischen. Zusammen mit der Colman-Diamond Mine (Vid.) die neue Gesellschaft hält ein Areal von über 12.000 Hektar Abba- und Schürfgebiet. Ein Betrieb wird sollen, nach der südwürttmannischen Presse, ebenfalls noch die Amakaberg, G. m. b. H., die Oligonit-G. m. b. H. und einige im Privatbesitz befindliche Helder, deren Abbaumöglichkeiten noch festzustellen ist. Dasbare Arbeitskapital der neuen Gesellschaft beträgt sich auf 250.000 M. Später soll die G. m. b. H. mit um 10 % vermehrtem Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden, wobei die 10 % als Aktien dienen sollen. Dabei ist an eine Kolonialgesellschaft oder an eine Kleinstaaten-Gesellschaft gedacht. Das Projekt, eine Aktiengesellschaft mit kleinen Titeln zu bilden, wird sich nach der Stellungnahme der Regierung wohl nicht verwirklichen lassen.

Papierfabrik Barquinia in St. Petersburg. Die deutsche Firma, welche momentan einen Konzessionsvertrag die Barquinia-Papierfabrik im Konzurs erwirkt, ist Moritz Her. Bankgeschäft in Berlin. Das Petersburger Unternehmen soll zu geeigneter Zeit in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Zu den bevorstehenden Errichtung einer deutsch-russischen Handelskammer schreibt der Russische Kurier: Die bereits seit längerer Zeit von uns vorgeschlagene Errichtung einer sibirischen deutsch-russischen Handelskammer in Berlin hat durch die Ausführungen des Geblieben des russischen Handelsministers Dr. E. Miller vom 12. Oktober d. J. von neuem, und zwar in erhöhtem Maße das Interesse der beteiligten Kreise hervergerufen. In einer Reihe von Auskünften sprechen sehr zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, Firmen, Parteien, Korporationen usw. für die baldige Errichtung einer solchen Handelskammer aus und erschärfen sich bereit, eine solche Institution in jeder Weise zu unterstützen, sofern dies durch die entsprechenden russischen Behörden bestätigt wird. Gemeinsam ist es, daß ein großer Teil dieser Auskünfte aus den Mitgliedern des Deutsch-Russischen Vereins entstammt. Wie die Verhältnisse momentan liegen, steht dem deutsch-russischen Handelsverein eine so wenig günstige Perspektive bevor, daß auch Dr. E. Miller sich veranlaßt sah, am 12. Oktober d. J. u. a. offiziell zu erklären: „Ich möchte wünschen,

dass auch die deutsch-russischen Handelsbeziehungen durch eine Gründung, wie angekündigt, eine derartige Förderung, d. h. durch ein offizielles Institut, erhalten. Diese Frage ist nun aus dem Handels- und Industrie-Verbande gegenstand, und mit einigen führenden Persönlichkeiten werden bereits Verhandlungen gewollt, ein Organisationskomitee zu bilden, das alsbald die erforderlichen Maßnahmen ergreift, um die allzeit als dringend erachtete Errichtung einer deutsch-russischen Handelskammer in Berlin so bald wie möglich zu verwirklichen. Alle diesbezüglichen Aufrütteln sind außerdem den Russischen Kurier, Berlin NW. 5, Berlinstraße 8, möglichst auch jede Auskunft erfordert wird.“

Die Solawechsel der Versicherungsgeellschaften. Über die vor den meisten Versicherungsgeellschaften für den nicht eingezahlten Teil des Aktienkapitals von den Aktionären hinterlegten Solawechseln scheint vielfach Unklarheit zu herrschen. Man hält diese Hinterlegung von Solawechseln für eine besondere größere Sicherstellung der Gesellschaften, jedoch auf Unrecht. Die Hinterlegung von Solawechseln für das nicht eingezahlte, in Namensaktien bestehende Aktienkapital ist nichts weiter als ein von älterer übernommener Nutzen, die Verpflichtung des Aktionsärs, den noch nicht eingezahlten Teil des Nominalwertes der Aktien bei Verlangen nachzuzahlen zu müssen, schwer zum Ausdruck zu bringen. Und um bei der früheren Vergangenheit des Prozeßverfahrens, eine quellige Einziehung der benötigten Gelder zu ermöglichen, hätte man den Weg der Deposition von Solawechseln gewählt. Heute, bei dem Stande unseres Rechtsverfaßters, ist die Hinterlegung von Solawechseln vollständig gegenstandslos geworden. Jeder Aktiöär hat für den nicht eingezahlten Betrag des Nominalwertes seiner Aktien in genau gleichem Grade, ob er dafür noch lebenslange Solawechsel oder Schuldcheinchen hinterlegt hat oder nicht. Die §§ 218, 219 und 220 des Handelsgerichtsgesetzes regeln diese Verpflichtung so vollständig, wie es nur tragbar geworden werden kann. Wenn daher angedeutet wird, durch die dieobrigen ihm vielleicht behandelten Steuerregeln den Versicherungsgeellschaften auferlegten Sonderheiten die meisten Gesellschaften nicht strecken werden, die Solawechsel abzufordern, so ist das nur das Nachwieden eines alten Bespistes. Die Sicherheit der Versicherer wird dadurch nicht um ein Atom geringer. Man muß also nur wundern, daß es nicht ihnen früher gejährt und daß es erst etwas Aufsehen der Regierung durch das Reichstagsmitglied bedurfte.

Chemische Schlachtmarktfest am 25. November. Ausrichter: 5. Löben, 40 Stücke, 2 Bullen, 500 Kalber, 10 Schafe, 30 Schweine, zusammen 802 Tiere. Ueberaus tüchtig zurück: 5 Rinder, 9 Schweine, Bezahlte in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Kalber: 1. einige Matz (Kuhmilchkuh) und beide Saugkalber zu 2. mittlere Matz und gute Saugkalber 12—15, 3. geringe Saugkalber 8—10. Bezahlte in Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Schafe: 1. alle volljährige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 78—79 resp. 79—80, in Artenschweine 70 resp. 81, 2. fleischig 74 resp. 78—79, 3. gering doppelseitig, sowie Dauer und über 60—67 resp. 70—72. Bei Schweinen verhielten sich die Lebendgewichtspreise unter Bezeichnung von 20—25 Kilogramm Lebendgewicht je 1 Schwein, die Schlachtwichtspreise ohne Schmergewicht.)

Kont-Börse. Neuauftakt 5. Nov. zuordnungszettel 6 Proz. Amalienbad 3 Proz. Kreuz 3 Proz. London 5 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 4 Proz. Wien 4 Proz. Schwed. Blätter 5 Proz. Schone. Blätter 3 Proz.

Leipzig. 26. November.

5% Sächs. Rente 14,30 Schubert, 96 97,25 Bautz. Malz 32,25 — 1855 3% 92,90 Zoll-Bödd. 2. Vt. 104—125,00 Schmiede 12,50 — 1856 3% 97,85 Bütten-Preisen 94,80 Sonderm. & Ste. 87,50 — 1857 3% 11 97,85 Dr. 1. Et. 104—110,00 Schumann 93,25 — 1858 3% 11 101,50 Bautz. Bödd. 229,75 Leipzig-Woll. St. 81,60 1860 3% 12 112,00 Et. 2. Et. 117,72 1861 3% 12 115,25 Schubert 128,75 — 1862 3% 14,10 Credit-Spart. 105,25 Schubrig 127, — 1863 3% 14,10 Credit-Spart. 105,25 Schubrig 127, — 1864 3% 14,10 Credit-Spart. 105,25 Schubrig 127, — 1865 3% 14,10 Credit-Spart. 105,25 Schubrig 127, — 1866 3% 14,10 Credit-Spart. 105,25 Schubrig 127, — 1867 3% 14,10 Credit-Spart. 103,80 Schubring 127, — 1868 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1869 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1870 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1871 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1872 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1873 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1874 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1875 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1876 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1877 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1878 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1879 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1880 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1881 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1882 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1883 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1884 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1885 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1886 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1887 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1888 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1889 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1890 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1891 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1892 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1893 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1894 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1895 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1896 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1897 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1898 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1899 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1900 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1901 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1902 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1903 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1904 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1905 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1906 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1907 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1908 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1909 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1910 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1911 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1912 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1913 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1914 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1915 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1916 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1917 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1918 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1919 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1920 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1921 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1922 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1923 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1924 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1925 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1926 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1927 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1928 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1929 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1930 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1931 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1932 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1933 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1934 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1935 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1936 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1937 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1938 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1939 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1940 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1941 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1942 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1943 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1944 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1945 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1946 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1947 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1948 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1949 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1950 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1951 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1952 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1953 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1954 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1955 3% 14,10 Credit-Spart. 104, — Schubrig 127, — 1956 3%

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)

Magdeburg

Dresden

Hamburg

Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Bareinlagen zur Verzinsung
bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist;
provisionsfreie Scheck-Konten
unter Überlassung von Scheckbüchern,
Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

Alle Stände können am Tag, die keine andere Bezeichnung haben.

Staatsobanier und Bonds.

Deutsche Staatsanleihe.

Reichsanleihe m. 85,-

do. alte m. 84,- 28

do. neue v. 1900 m. 102,35 28

do. neue v. 1900 m. 100,40

do. do. m. 150,40

do. Schuldverschreibungen v. 1908m. 100,40

Sach-Anleihe à 5000 m. 84,60 28

do. à 1000 m. 84,60 28

do. à 500 m. 84,60 28

do. à 300 m. 85,-

do. à 100 m. 85,-

Sach-Anleihe à 550 m. 92,75 28

do. 1852 68 prozent 98,- 24,95

do. 1852 85 prozent 98,- 25,05

Zob.-Btw. Schifff. gr. m. 97,-

do. fl. m. 101,50

Zander. Br. gr. m. —

Zandefeldl.-R. à 6000 m. 91,-

do. à 1500 m. 94,-

do. à 300 m. 94,-

do. à 1000 m. 104,-

Greuh. Sonderl. m. 84,90

do. alte m. 94,-

do. neue v. 1900 m. 102,35 28

do. neue v. 1900 m. 100,35

do. Schuldverschreibungen v. 100,35

Do. Börse. Untiefde m. —

Staatsanleihen.

Dresdner n. 1871 m. 98,-

do. 1875 m. 95,-

do. 1886 m. 95,-

do. 1894 m. 93,75

do. 1900 m. 93,25

do. 1903 m. 93,25

do. 1908 m. 101,-

do. 1878. D. St. 1892 92,80

do. 1888 92,90

do. Dr. St. 1892 96,-

do. 1900 95,-

Gütinger (Kleinb.)

Brügner m. 95,50

Göbenbauer

Gärtner

Gemüntzer v. 1863 m. 95,50

Gebr. 1874 m. 97,50

Gebr. 1879 u. 1889 m. 95,-

Gebr. 1902 m. 92,25 28

Gebr. 1907 m. 101,-

Göbelner m. —

Großherzog v. 1896 m. 93,-

Glaubusen v. 1903 m. —

Göttinger v. 1897 m. —

do. v. 1904 m. —

Götzauer m. —

Grauerzener m. 100,25

Grobener m. —

Grottkau m. —

Großherzog v. 1896 m. 95,-

Großherzog v. 1897 m. 95,-

Großherzog v. 1898 m. 95,-

Großherzog v. 1899 m. 100,75

Großherzog v. 1897 m. 95,-

Großherzog v. 1898 m. 95,-

Großherzog v. 1899 m. 100,50

Großherzog v. 1899 m. 101,-

Großherzog v